

Liebe Leserinnen und Leser,

in dem kleinen Tante-Emma-Laden bei uns um die Ecke hängt seit vielen Jahren ein Spruch, über den es sich lohnt nachzudenken: „Altes Brot ist nicht hart, kein Brot: das ist hart“. Ich bin fast sicher, dass es bei uns niemanden – oder nur wenige – gibt, die ernsthaft Sorge haben, mit welchem Brot sie den morgigen Tag überleben oder ob sie ihn überhaupt überleben. So gesehen haben wir reichlich, auch wenn es deutliche Unterschiede gibt zwischen denen, die im Überfluss leben und häufig genug gedankenlos ihr Brot verschwenden und den anderen, die schon sehr überlegt mit dem umgehen müssen, was sie haben.

Wenn wir alle mit dem zufrieden wären, was wir wirklich brauchen – und vielleicht auch ein bisschen mehr – und uns darauf besinnen, dass neben dem täglichen Brot gerade das Brot des Lebens eine viel größere Rolle spielen sollte, dann hätten viele Sorgen und Ängste ein weitaus geringeres Gewicht.

Gerade jetzt zeigt sich, dass viele – vielleicht auch wir – über unsere Verhältnisse gelebt haben und der Wunsch des „Immer-

Mehr“ und „Größer“ in eine Sackgasse führt – denn die Finanzkrise kommt vor allem, weil wir uns nicht mehr bescheiden können, nicht zufrieden sind mit dem, was wir selber erarbeiten können; vom Zocken an der Börse ist noch kein Reiskorn gewachsen. Mahatma Ghandi hat einmal gesagt: „Die Welt hat genug für jedermanns Bedürfnisse, aber nicht für jedermanns Gier“, und dies heißt letztlich, dass die, denen es gut geht, viel mehr lernen müssen, von ihrem Überfluss abzugeben.

Die diesjährige Aktion „Brot für die Welt“ – es ist die fünfzigste – beginnt wie immer im Advent. Ich wünsche Ihnen, dass Sie hierbei Ihr Brot mit jemandem teilen, der es wirklich nötig hat, der sich selber nur mit unserer Hilfe helfen kann und dass Sie die Freude erleben dürfen, wie Ihr Brot dankbar angenommen wird, vor allem, wenn es nicht als Almosen gegeben wird, sondern als geteiltes Brot vom Tisch des Herrn in einer Welt, in der wir alle voneinander abhängig sind. Ihnen allen wünsche ich ein gesegnetes Weihnachtsfest.

Erich Güttler

■ GEMEINDEBRIEF NR. 146

Herausgeber Presbyterium der Evangelischen Kirchengemeinde Kornelimünster-Zweifall, Schleckheimer Straße 12 – 16, 52076 Aachen-Kornelimünster, ☎ 02408 / 32 82
☎ 02408 / 61 99.

Redaktion Darius Dunker und Hannelore Ehrhardt (Gestaltung), Harald Fenske (verantwortlicher Redakteur), Monika Hansmann, Ute Meyer-Hoffmann, Elvira Pralle.

Druck Gemeindebriefdruckerei Groß Oesingen, Auflage: 2.900 Stück.

Abgabe kostenlos. Redaktionsschluss: 27. Oktober 2008.